



# **Bäche und Flüsse zu Lebensadern**

## **Ein Programm für Gewässerentwicklungstreifen in Hessen**

Mark Harthun



# Vorbeugender Hochwasserschutz oder Katastrophen-Management ?



Foto: NABU/M. Delpho

Gewässerentwicklungstreifen an der Jossa / Spessart



Betroffene Müller, Jelitte, Haupt: Mit dem Fernglas beobachtete er sein abgesoffenes Zuhause,

NATURKATASTROPHEN

## Nur noch weg

Nach der zweiten großen Flut innerhalb von elf Jahren haben zahlreiche Opfer an der Elbe die Geduld verloren: Sie wollen umgesiedelt werden.

Es war dieses hässliche Geräusch, das Christa Jelitte zu gut kannte. Ein Sprudeln, von drüben am Supermarkt. Die Uhr zeigte 13.30 Uhr, es war

„Wir haben uns wohl selbst belogen“, sagt die Rentnerin leise. Die Jelittes hatten geglaubt, 2002 ein Jahrhunderthochwasser überstanden zu haben, eines, wie

Aus: Der Spiegel 33/13

# Drohen die Umsetzungsziele der WRRL zu scheitern?

## WRRL-Vorgabe:

Bis 2012 alle Maßnahmen umsetzen  
(Maßnahmenprogramm S. 3).

2015 alle Gewässer im „guten Zustand“

## Bisherige „hessische Linie“:

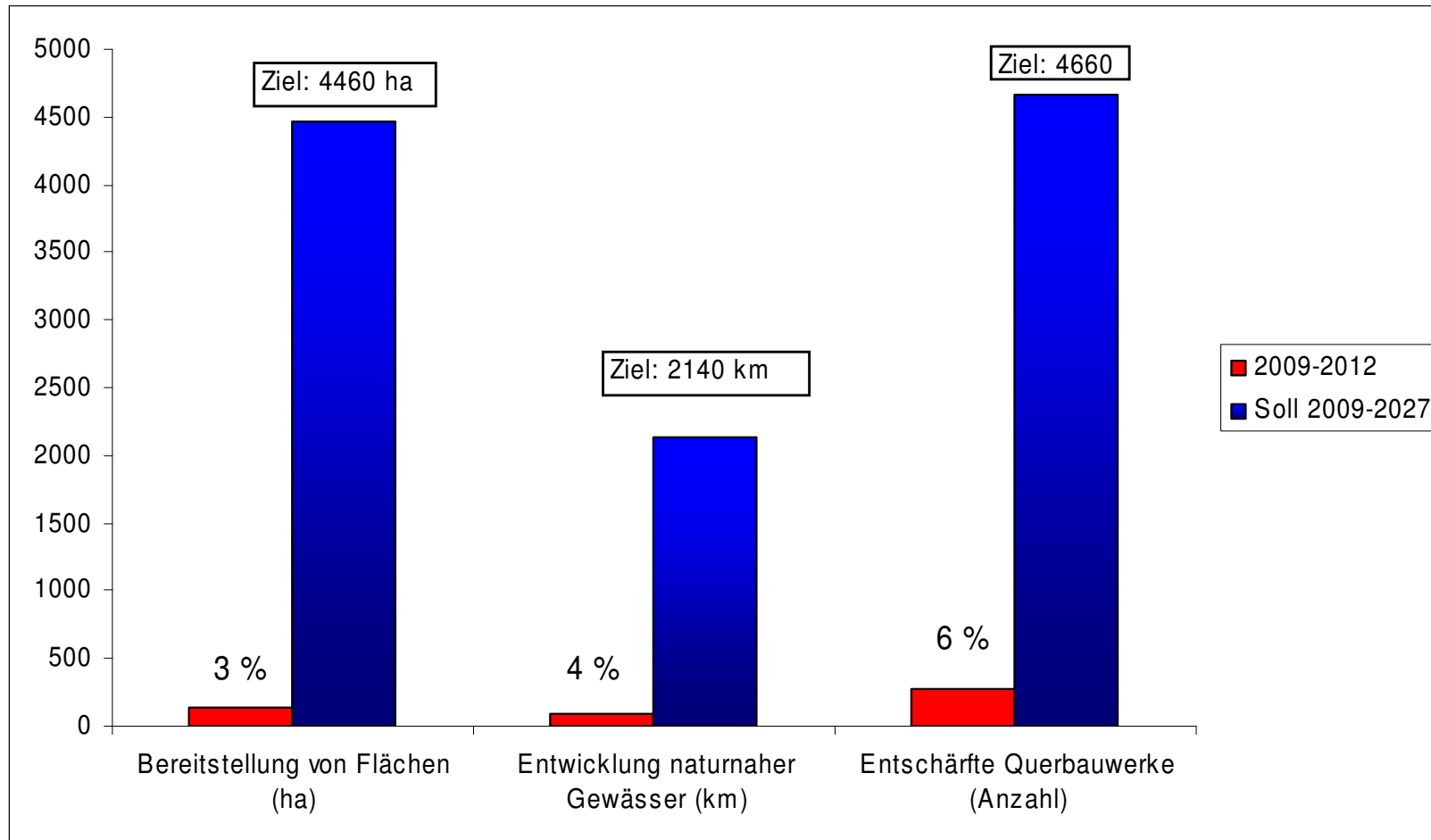
2027 alle Gewässer im „guten Zustand“

Tatsächlicher Trend ?





# Umsetzungsstand der WRRL-Maßnahmen im Bereich Struktur



**Verstrichene Zeit: 18 % des Umsetzungszeitraums**



# Reduzierung Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft?

Rhein-Einzugsgebiet: **Abgeschlossen:** 0 % der Maßnahmen

Weser-Einzugsgebiet: **Abgeschlossen:** 5 % der Maßnahmen

Quelle: BMU & Umweltbundesamt, Zwischenbilanz, Sept. 2013

Verstrichene Zeit: 18% des Umsetzungszeitraums (mit allen Verlängerungsoptionen)

# Bisherige Umsetzung ist zu langsam

Maßnahmen	Plan	Hochrechnung Zielerreichung (Jahr)
Bereitstellung von Flächen	4460 ha	2107
Entwicklung naturnaher Gewässer	2140 km	2086
Entschärfte Querbauwerke	4660	2060
<b>WRRL-Frist (mit allen Ausnahmeoptionen)</b>		<b>2027</b>

Bisherige Bewertung der EU-Kommission:

„Zielerreichung bis 2027 nicht sicher“

„Gründe für die Verlängerung nicht hinreichend“



# Traditionelle Umsetzung ist zu teuer

Kosten für die Entwicklung naturnaher Gewässerabschnitte an Aar, Eder, Sonder, Nidda, Usa und Rodau/Brühlbach (11,5 km): **Durchschnitt 200.000 € pro km**

Bei bisher ca. 10 Mio €/Jahr könnten damit bis 2027 maximal erreicht werden:

**900 km**

Ziel Bewirtschaftungsplan:

**2140 km**

**(entspräche 428 Mio €)**

# Ursachen für „Realisierungslücke“ ?

1. Reichen die finanziellen Mittel nicht?
2. Unverbindliche Umsetzung. Diskrepanz zwischen Behörden-Verbindlichkeit einer EU-Richtlinie und politischem Freiwilligkeitsprinzip

Probleme:

- Kommunale Selbstbeteiligung
- Konflikte mit Landnutzern
- Große Zahl verschiedener Land-Eigentümer
- Abschreckung durch aufwändige, langwierige Genehmigungsverfahren für jedes kleine Einzelprojekt

**Es sind Sanktionen der EU zu erwarten**

**Künftig geht es nicht mehr um das „ob“, sondern um das „wann und wie“**



# Hilfe zur Selbsthilfe: Gewässerentwicklungstreifen-Programm



Gewässerentwicklungstreifen an der Schmalen Sinn / Spessart, Foto: NABU/Delpho



# „Uferrandstreifen“ bisher meist...

- Begriff aus Wassergesetzen, Düngeverordnung und Agrarförderung
- 5-10 m
- bewirtschaftet
- 79% der Randstreifen sind deutlich bis vollständig verändert



Randstreifen an der Sieg 1992 und 1996, Fotos: H. Patt



# Gewässerentwicklungstreifen-Programm

1. Öffentliches Eigentum (Land, Kommunen, Stiftungen)
2. Oberste Priorität: Gewässerdynamik „Natur Natur sein lassen“
3. Regelfall: Keine Bewirtschaftung (geringe Unterhaltungsverpflichtung).
4. Systematische und obligatorische Umsetzung
5. Nicht punktuell, sondern an allen Fließgewässern im Außenbereich
6. Nicht zeitlich befristet, sondern dauerhaft
7. Breite (10-) 20 – 30 m (je nach Talform und Fließgewässer-Größe)
8. Initialmaßnahmen (Entfesselung), Artenschutzmaßnahmen (z.B. Stillgewässer)

# Raum für eigendynamische Entwicklung



Entfesselung → Uferabbrüche → Seitenerosion → Geschiebezunahme →  
Sohlenanhebung → Verbreiterung → Verringerung Abflussgeschwindigkeit →  
Aufgabelung oder Mäanderbildung → Grundwasseranstieg → Häufigere  
Überflutung → Gehölzentwicklung → Langsamer Abfluss

Bild: Entfesselte Lahn in Lahntal-Sterzhausen, Foto: RP Gießen/G.Weisert



# Raum für „Breitwasser“ statt Hochwasser



Salzböde mit Totholz 2006 (Foto: T. Paulus)



# Raum für Laufverlängerungen



Sinn mit Gewässer-Entwicklungstreifen bei Jossa (Foto: NABU/M. Delpho)



# Raum für Pufferung und Filterung von Stoffeinträgen

- Düngemittel
- Spritzgifte
- Gülle

Oberflächenabtrag, Wind-Erosion

Minderung diffuser Stoffeinträge ist Auftrag der EU-WRRL

Selbstreinigungskraft der Auen nutzen!





# Raum für wertvolle Lebensräume



Altarm von Bellnhausen, Foto: NABU/J.Gräf





Foto: M. Sommerhage

# Raum für Arten und Biotopverbund

Eisvogel

gefährdet

Schwarzstorch

gefährdet



Foto: H. Schreier



Foto: R. Juergens

Feuerlibelle

Flussregenpfeifer

vom Erlöschen bedroht



Foto: M. Sommerhage





Foto: G. Eppler

Kreuzkröte  
stark gefährdet

# Raum für neue Pionierarten

Wechselkröte  
vom Aussterben bedroht



Foto: D. Heinz



Foto: M. Sommerhage

Gelbbauchunke  
stark gefährdet

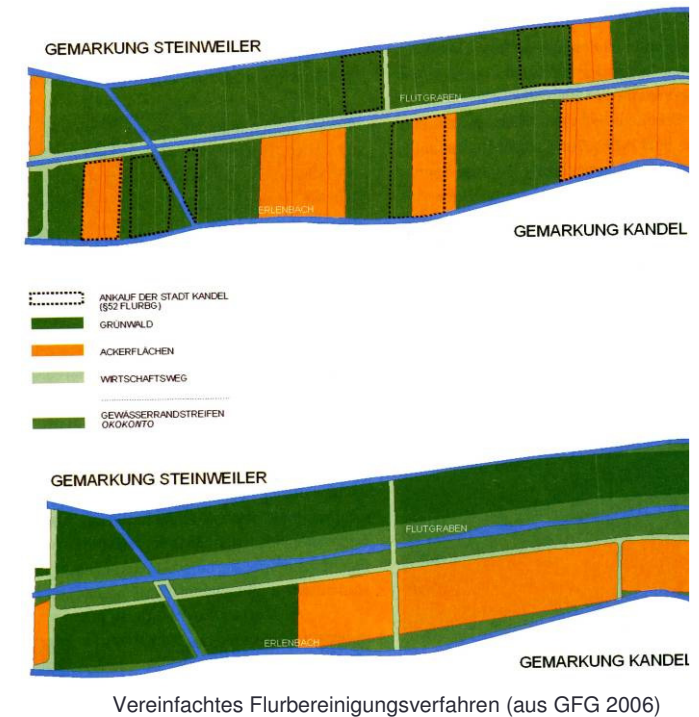


Foto: L. Indermaur

# Möglichkeiten der Umsetzung

Flächenmanagement über

- Freiwilligen Landtausch (§103a FlurbG)
- Beschleunigtes Zusammenlegungsverfahren (§91 FlurbG)
- Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren (§86 FlurbG)
- Verkehrswertentschädigung ohne Eigentumsübertragung (Grunddienstbarkeit, keine Vermessungskosten)
- In Einzelfällen Abwägung zwischen Einzelinteressen und dem überwiegenden öffentlichen Interesse eines vorsorgenden Hochwasserschutzes
- Gesetzliche Regelungen: Auflagen, deren Einhaltung nicht ausgleichs- oder entschädigungspflichtig ist. „Sozialbindung des Eigentums“





# Prioritäten

- Auenbereiche mit hoher Überflutungshäufigkeit
- Die 2140 km Fließgewässer, für die der WRRL-Maßnahmenplan Strukturverbesserungen vorsieht, inkl. Flächenerwerb von 4460 ha
- Erweiterung und Vernetzung seltener Lebensräume und Habitate von Arten
- Ausweitung auf die 8413 km Fließgewässer mit Einzugsgebiet > 10 km<sup>2</sup>
- Kleinere Oberläufe (gesamtes hess. Fließgewässernetz: > 20.000 km)

Entwicklungstreifen an Lahn bei Caldern, Foto: RP Gießen / G.Weisert



# Alle (11) Jahre wieder ?

- 2002: Aufbauhilfefonds Elbe-Hochwasser: 7. 100 000 000 €
- 2013: Aufbauhilfefonds Elbe/Donau-Hochwasser: 8. 000 000 000 €
- 202?: Aufbauhilfefonds .... ? €
- 203?: Aufbauhilfefonds .... ? €

**8 Mrd. € entsprechen bei 2 €/m<sup>2</sup>: 400.000 ha Flächen**

Ziel des hessischen WRRL-Maßnahmenprogramms: 4.460 ha  
für Verbesserung der Gewässerstrukturen

# Flächenbedarf Gewässerentwicklungstreifen

Entwicklungstreifen (im Durchschnitt 20m) an 8413 km

WRRL-relevanten Gewässern: 33.652 ha

Kosten bei durchschnittlich 2 €/m<sup>2</sup> 673 Mio €

Maßnahmenprogramm (HMUELV): Gesamtkosten 2010-2027: 2 Milliarden €

Landesprogramm 27 Mio €/Jahr:

Umsetzungsdauer 25 Jahre

Bayern: Bereits an 5000 km hat die Wasserwirtschaftsverwaltung Grundstücke zur naturnahen Gewässerentwicklung und Uferstreifen erworben (innerhalb von 20 Jahren).

# Bundesprogramm „Blaues Band“

Die **Wasserstraßen-Reform** als Chance für Flüsse und Auen

Festschreibung der Belange des Gewässer- und Naturschutzes als weitere Aufgabe der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes

Instrument zur Finanzierung der Renaturierung von Fließgewässern und Auen an (rückgestuften) Bundeswasserstraßen

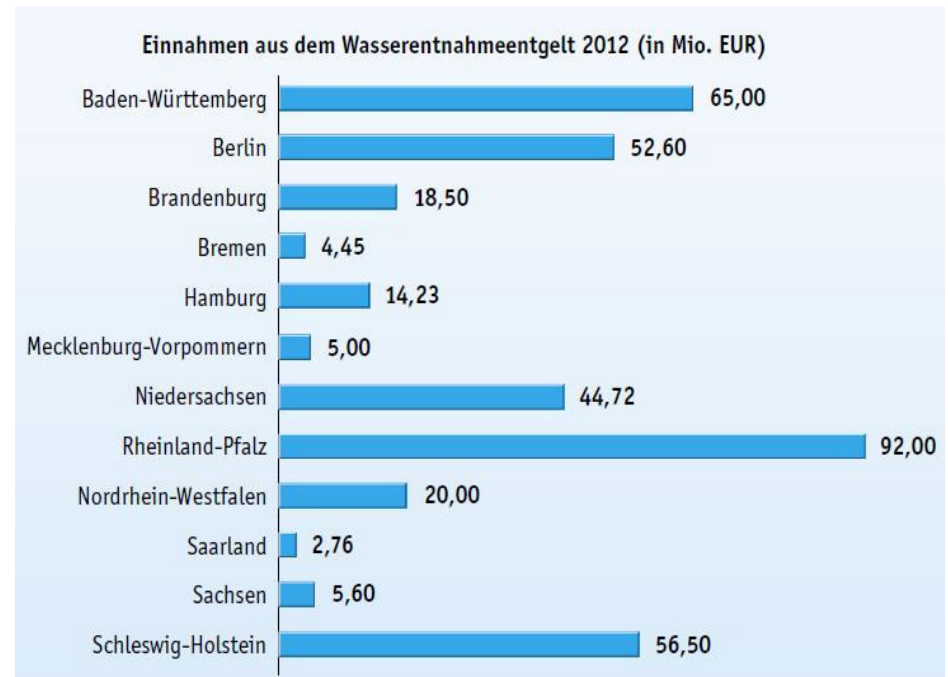
Beschränkung der Unterhaltung auf unbedingt notwendiges Maß

**„Es wird ein Bundesprogramm ‚Blaues Band‘ aufgelegt, um die Renaturierung von Fließgewässern und Auen zu fördern“ (Koalitionsvertrag Bundesebene)**





# Hessen ist gefordert!



Vorteil der Synergieeffekte Gewässerschutz / Hochwasserschutz / Naturschutz:  
Finanzierungsmöglichkeiten aus verschiedenen Haushaltstiteln

- Wasserentnahme-Entgelte: (381 Mio € in Deutschland)
- Hochwasserschutz
- Naturschutz (Kompensation/Ökopunkte)
- EU-Fördermittel (LIFE, Agrar...)

Grafik: WRRL-Info 25, Grüne Liga 2013



Foto: G. Schwab

# Rückkehr der Biber

Konflikte vermeiden

Biber als  
Landschaftsgestalter

Rückeroberung der  
Auen

Nicht „ob“, sondern  
„wie“



Foto: NABU/M. Delpho



Foto: NABU/M. Delpho



Foto: B. Emig



**Vielen Dank!**

Foto: T. Tobaben/J.Gräf